

Bezirkstagswahlen

In den Bayerischen Bezirkstag wurden die nachstehend aufgeführten Ärzte gewählt:

Oberbayern:

Dr. med. Peter Bader (CSU), Neurologe,
Bad Aibling

Professor Dr. med. Jan-Diether Murken
(SPD), Kinder- und Jugendarzt, Facharzt für
Humangenetik, Ottobrunn

Niederbayern:

Dr. med. Johanna Auerbeck (CSU),

Allgemeinärztin, Landau a. d. Isar

Dr. med. Günther Kohlbacher (SPD),

Chirurg, Fürstenzell

Mittelfranken:

Dr. med. Max Hubmann (CSU), Internist,
Erlangen

Dr. med. Matthias Krause (CSU), Chirurg,
Neustadt a. d. Aisch

Dr. med. Horst Krömker (SPD), Nervenarzt,
Nürnberg

Dr. med. Joachim Schmidt (CSU), Internist,
Fürth

Schwaben:

Knie Andreas (FW), Arzt, Kaufbeuren

Bayerischer Verdienstorden

Dr. med. Elisabeth Birkner, Frauenärztin,
Mäzenin, Nürnberg, wurde vom Bayerischen
Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber der
Bayerische Verdienstorden verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Bundesverdienstkreuz am Bande des
Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland wurde verliehen an:

Ltd. Medizinaldirektor Dr. med. Konrad
Richter, Chefarzt der Kinderklinik am Klini-
kum Fürth

Professor Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang
Schramm, Leiter der Abteilung für Transfu-
sionsmedizin an der Klinik für Anästhesiolo-
gie der LMU München

Professor Dr. med. Wolfgang Eisenmenger,
Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der
LMU München, wurde vom Bund gegen Al-
kohol und Drogen im Straßenverkehr die Se-
nator-Lothar-Danner-Medaille verliehen.

Professor Dr. med. Dr. med. h. c. Gerhard
Lehnert, em. Ordinarius für Arbeits- und So-
zialmedizin der Universität Erlangen-Nürn-
berg, wurde für seine Verdienste um den Fa-
kultätentag die Adolf-Schmidt-Medaille ver-
liehen.

Dr. med. Ulrich Linnemann, Oberarzt an der
Klinik für Abdominal-, Thorax- und Endo-
krine Chirurgie am Klinikum Nürnberg, und
seinen Mitforschern Karl-Christoph Schin-
manski und Martin-Richard Berger, wurde
für eine herausragende wissenschaftliche Ar-
beit in der Chirurgie der Birkner-Preis 2003
verliehen.

Privatdozent Dr. med. Andreas Ludwig,
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
der TU München wurde für seine herausra-
genden Forschungsergebnisse in Pharmakolo-
gie und Pharmazie der Rottendorf-Wissen-
schaftspreis 2003 verliehen.

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult Gottfried
O. H. Naumann, Vorstand der Augenklinik
mit Poliklinik der Universität Erlangen-
Nürnberg, wurde weiterhin als Mitglied des
WHO Expert Advisory Panel on Prevention
of Blindness bis November 2007 berufen.

Dr. med. Hans Helmut Niller, Institut für
Medizinische Mikrobiologie und Hygiene
der Universität Regensburg, wurde zum
Ehrenmitglied der Ungarischen Gesellschaft
für Mikrobiologie ernannt.

Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring,
Direktor der Klinik und Poliklinik für Der-
matologie und Allergologie am Biederstein
des Klinikums rechts der Isar der TU
München, wurde erneut in den Vorstand
„World Allergy Organization“ (WAO) und
zum Kongress-Präsidenten des nächsten in-
ternationalen Allergie-Kongresses (World
Allergy Congress) in München gewählt.

Professor Dr. med. Eberhard Standl, Chef-
arzt der 3. Medizinischen Abteilung im
Städtischen Krankenhaus München-
Schwabing, wurde zu einem von zwei
Vizepräsidenten der Europäischen Diabetes-
Gesellschaft gewählt. Ferner wurde er auch
als einer von sechs ärztlichen Vizepräsidenten
der International Diabetes Federation für die
neue dreijährige Amtsperiode bestimmt.

Professor Dr. med. Ernst Tamm, Anatomic-
sches Institut der Universität Erlangen-
Nürnberg, wurde zum Active Member der
Glaucoma Society des International Congress
of Ophthalmology gewählt.

8. Niederbayerische Ethiktagung.
Weitere Auskünfte: Ärztlicher Kreisverband
Landshut, Isargestade 731, 84028 Landshut,
Telefon 0871 273525, Fax 0871 274973,
E-Mail: aekv-landshut@t-online.de
Internet: www.aekv-landshut.de



Preise - Ausschreibungen

Heinz-Kalk-Gedächtnispreis – Zum 100. Ge-
burtstag des Nestors der deutschen Hepatolo-
gie – Professor Heinz Kalk – hat das von ihm
begründete Krankenhaus den Heinz-Kalk-
Gedächtnispreis (Dotation 5000 Euro) gestif-
tet. Dieser Preis wird jedes Jahr an jüngere
Wissenschaftler/innen bis zum Alter von
40 Jahren für die besten klinisch relevanten
Arbeiten auf dem Gebiet der Hepatologie
und Gastroenterologie verliehen.

Einsendeschluss: 31. Januar 2004.

Weitere Infos: Ramona Rommes, Heinz-
Kalk-Krankenhaus, 97688 Bad Kissingen,
Telefon 0971 8023-504, Fax 0971 8023-555,
E-Mail: HKKHS@T-online.de

Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis –
Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungs-
preis (Dotation 30 000 Euro) wird jährlich
durch die LMU München für hervorragende
innovative wissenschaftliche Arbeiten verlie-
hen, deren Ziel bzw. Ergebnis es ist, Versuche
am und mit dem lebenden Tier zu ersetzen
oder einzuschränken, und die dem Tier-
schutzgedanken allgemein dienlich und för-



8. Niederbayerische Ethiktagung

**Kommunikation
im medizinischen Alltag –
ein Stiefkind?**

Historischer Rathaussaal
Theresienplatz 20, Straubing

Samstag, 15. November 2003

Ärztl. Kreisverbände Landshut und Straubing
Ärztl. Bezirksverband Niederbayern
Bayerische Landesärztekammer
Akademie für Ethik in der Medizin e. V.

derlich sind. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger ist möglich. Vorschlagsberechtigt sind wissenschaftliche Institutionen und Fachgesellschaften.

Einsendeschluss: 31. Januar 2004.

Weitere Infos: Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der LMU, Veterinärstraße 13, 80539 München, Telefon 089 2180-2512, Fax 089 349799, E-Mail:

hoff@dekanat.vetmed.uni-muenchen.de

oder

Dietmar Schmidt, LMU, Fach 217, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Telefon 089 3518882, Fax 089 35732074, E-Mail:

Dietmar.Schmidt@lrz.uni-muenchen.de

Hufeland-Preis – Der von der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln, gestiftete „Hufeland-Preis“ (Dotation 20.000 Euro) zur Förderung der Präventivmedizin in Deutschland wurde jetzt vom Kuratorium der Stiftung erneut ausgeschrieben. An der Ausschreibung können sich alle Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte beteiligen, die eine deutsche Approbation besitzen, unabhängig davon, ob sie in Klinik oder Forschung, in der Praxis oder im öffentlichen Gesundheitswesen tätig sind. Ebenfalls

zugelassen sind maximal zwei Ko-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichem Studium. Unabdingbare Voraussetzung für eine Teilnahme an der Ausschreibung ist, dass sich die eingereichten Arbeiten mit der Präventivmedizin im weitesten Sinne befassen und auf eigenen ärztlich-wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Praxis, Klinik oder Grundlagenforschung beruhen.

Einsendeschluss: 31. März 2004.

Weitere Infos: Notariat der Stiftung „Hufeland-Preis“, Dr. Ingrid Doyé, Kattenbug 2, 50667 Köln.

Forschungspreis Depression und Angst

Die Wyeth Pharma GmbH schreibt im Jahr 2004 zum dritten Mal den Preis zur Förderung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Früherkennung und Therapie depressiver Störungen und Angsterkrankungen (Dotation 10 000 Euro) aus.

Einsendeschluss: 31. März 2004.

Weitere Infos: Wyeth Pharma GmbH, Dr. Ernst Schulte-Wintrop, Wienburgstraße 207, 48159 Münster, Telefon 0251 2041564, Fax 0251 2041585, E-Mail: schulte@wyeth.com



Zeichnung: Dr. Markus Oberbauer, St. Gallen

Kleine Karte ganz groß

Es geschehen noch Zeichen und Wunder dieser Tage. Denn während allerorten über Rezession und Wirtschaftsflaute gejamert wird, geht es in der gesetzlichen Krankenversicherung stetig aufwärts. Die Ausgaben für Arzneimittel, die Verwaltungskosten, die Beitragssätze – alles steigt stetig an. Nicht ganz unschuldig an diesem Trend ist ein kleines Plastikkärtchen mit großer Wirkung. Seinem Besitzer öffnet die Wunderkarte Tür und Tor in ein Schlaraffenland, in dem nicht Milch und Honig fließen, sondern Psychopharmaka und Pillen für jeden Bedarf. Ganz richtig, gemeint ist die Krankenversicherungskarte – umgangssprachlich auch Chipslette genannt. Mit der Plastikkarte kann jeder Interessierte sich Leistungen und Medikamente abholen, ganz wie es ihm beliebt und getreu dem Motto: „Gut ist mir nicht gut genug.“

Besonders bemerkenswert ist, dass sich die Schöpfer dieses kleinen Meisterwerks sehr bescheiden gezeigt haben. Geheimzahl oder Lichtbild wären doch der reinste Luxus gewesen, wenn es auch schlicht, einfach und ohne besondere Kennzeichen geht. Freuen können sich darüber all jene, die sich hobbymäßig mit der Vervielfältigung solcher Kärtchen beschäftigen und wenig Mühe aufwenden müssen, um anschließend ihre selbstgebastelten Meisterwerke in düsteren Bahnhofsgängen an ihre Kunden zu verschreiben. Auch sehr angenehm ist dies für Großfamilien mit internationalen Verzweigungen, die sich beim Arzt in Deutschland zum Familientreffen zusammenfinden. Vom Großvater bis zum Schwippschwager – eine Karte für alle Ansprüche.

Wer nun denkt, dass bei den Herausgebern der Karten inzwischen blankes Entsetzen herrscht, der sieht sich getäuscht. 0,015 Prozent der Versicherten fielen durch exzessives Ärzte-Hopping und überdurchschnittlichen Arzneimittelbedarf auf, so der Pressesprecher der AOK Bayern kürzlich. Bei den paar schwarzen Schafen, so möchte ich anfügen, ist es doch nur verständlich, dass die Krankenkassen-Bosse sich in vornehmer Zurückhaltung üben und zuschauen, wie sie weiter steigen, die Ausgaben, die Kosten und die Beiträge.

*Gute Nacht
wünscht*

Ihr

MediKuss